

Gebets- und Fastenaufruf „10 Tage der Besinnung“ Von Rosh HaShana bis Yom Kippur | 18.–29. Sep 2020

2020 – ein Jahr der Erschütterungen

Dieses Jahr ist in vieler Hinsicht ein ganz besonderes Jahr. Es ist ein Jahr der „Erschütterungen“. In Deutschland. In Europa. In den USA. In Israel und im globalen Maßstab. Nie zuvor waren alle Länder dieser Erde gleichermaßen und gleichzeitig von einer derartigen Erschütterung betroffen. Welche wirtschaftlichen, politischen und sonstigen Mittel- und Spätfolgen aus dieser Krise hervorkommen werden ist noch nicht absehbar.

Erschütterungen offenbaren, was unerschütterlich ist. Wir empfinden: dies ist ein Jahr, in dem Gott uns auf allen Ebenen zu sich ruft. Falsche Sicherheiten sollen offenbar werden. Seine Menschenkinder sollen zurückfinden zu ihrem himmlischen Vater, der sie liebt und zu sich ziehen will. Herauskommen sollen wir aus unserer Selbsttäuschung, dass wir ohne den Schöpfer und sein Gebot „den Himmel auf Erden“ aufrichten. Er will, „*dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.*“ (1 Tim 2,4) Noch haben wir als deutsches Volk diesem Rufen nicht ausreichend durch Buße und Hinwendung zu ihm Antwort gegeben.

Aber es gibt Zeichen von Veränderung, die Hoffnung machen! Die Gebetsaktionen „Deutschland betet gemeinsam“ (mit ca. 1 Million Teilnehmer) und „Gemeinsam vor Pfingsten“ (mit ca. 200.000 Teilnehmer), die sich beide mit dem jüdischen Festkalender (Pessach, Shavuot) verbunden haben, wären noch im vergangenen Jahr so nicht vorstellbar gewesen. Das übereinstimmende Fazit im erweiterten Leitungskreis zum Abschluss dieser beiden Gebetsinitiativen war: „So eine breite Zusammenarbeit der Christen in Deutschland gab es noch nie! Dem Herrn alle Ehre! Möge es jetzt noch tiefer gehen!“ Eine Möglichkeit, noch tiefer zu gehen, bieten die kommenden zehn Tage vom 18.9. bis 29.9.2020 an – „10 Tage der Besinnung“, die uns der jüdische Kalender anbietet.

„10 Tage der Besinnung“ zwischen Rosh HaShana und Yom Kippur



Mit **Rosh HaShana (18.-20.09.2020)** beginnen die biblischen Herbstfeste. Ich habe Benjamin Berger gebeten, uns einige erläuternde Informationen zu den Festen zukommen zu lassen. Das hat er freundlicherweise getan. Wir finden seine Erläuterungen am Ende des Briefes.

Zusammenfassend können wir sagen, dass das erste der Herbstfeste, Rosh HaShana, nicht nur und nicht in erster Linie ein fröhliches Neujahrsfest ist. Das auch. Aber die tiefere Bedeutung liegt darin, dass in diesem Fest Israel im Besonderen und die Menschheit im Allgemeinen vor Gott gerufen ist, ihm Rechenschaft abzulegen.

In den Synagogen wird an diesem Festtag (je nach Tradition) 101 bzw. 108 Mal das Shofar-Horn geblasen. Der Schöpfer und Richter verlangt die Aufmerksamkeit seiner Schöpfung. Damit beginnen die „**10 Tage der Besinnung**“. In diesen Tagen hat nach jüdischer Tradition jeder Mensch die Möglichkeit, sein Verhältnis zu Gott und zu seinen Mitmenschen zu reflektieren, Dinge, die nicht in Ordnung sind, in Ordnung zu bringen, um dann eine gute Woche später an **Yom Kippur (28.-29.09.2020)** nochmals in einem möglichst geklärten Verhältnis mit Gott und den Menschen vor seinen Schöpfer und Richter zu treten.

Anwendung auf uns Christen

Als Christen und in Christus haben wir vom Kreuz her noch eine ganz andere Perspektive, Zusage und Hoffnung. Gleichwohl haben die jüdischen Fest- und Feiertage, die biblische Feste sind, sehr wohl eine Relevanz für uns Christen. Gott selbst hat dafür gesorgt, dass der jüdische und der christliche Kalender engstens miteinander verbunden sind: Kreuzigung und Auferstehung Jesu sind neutestamentlich mit dem Pessachfest verwoben. 50 Tage später, an Shavuot, kam der Heilige Geist auf die an Jesus als den Messias glaubenden Juden herab. Das feiern wir an Pfingsten.

Die Frühjahrsfeste sind eng verwoben mit dem ersten Kommen Jesu. Die Herbstfeste jedoch prophetisch und eschatologisch mit dem zweiten Kommen des Herrn. Mehr dazu können wir bei Benjamin Berger nachlesen und in den biblischen Hinweisen, die er uns gibt.

„Erbarmen über Deutschland“ 2020-21

Als Netzwerk von „Erbarmen über Deutschland“ hat uns der Herr in den letzten Wochen stark ermutigt, diese 10 Tage der Besinnung im Jahr 2020 als Christen in Deutschland zu nutzen, um über unsere Beziehung

- zu Gott,
- zueinander und
- zu Israel

nachzudenken.

Der Heilige Geist möchte uns helfen, diese Zeiten der Erschütterung und der Ungewissheit – in Fortsetzung und in Vertiefung der gesegneten Gebetsinitiativen vom Frühjahr dieses Jahres – weiter dafür zu nehmen, dass wir uns vor unserem Gott beugen, uns von ihm ansprechen und wo nötig von ihm überführen lassen. Unser Verhältnis zu IHM, zu unserem Mitmenschen sowie zum jüdischen Volk und Land Israel soll gereinigt und vertieft werden.

Dadurch werden wir als eine „*königliche Priesterschaft*“ (1 Pt 2,9) zubereitet, um in den nachfolgenden Wochen und Monaten im Sinne von 2. Chronik 7,14 auch mit neuer Tiefe und Vollmacht für unser Land und unser Volk einzutreten:

„... und mein Volk, über dem mein Name ausgerufen worden ist, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, so will ich es vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.“
(2 Chr 7,14 SLT)

In diesem Sinne sehen wir die „10 Tage der Besinnung“ als eine große Chance und Gelegenheit dafür, dass wir uns als Priester in unserem persönlichen, wie auch gemeinschaftlichen Auftrag zum Segen für Israel und zum Segen für unser deutsches Volk, besinnen, reinigen, und ganz neu auf Gott und auf seinen Auftrag ausrichten.

Auf dieser Grundlage möge uns der Herr dann im Herbst/Winter/Frühjahr 2020/21 als einen Teil seiner königlichen Priesterschaft weiterführen und gebrauchen.

„10 Tage der Besinnung“ – konkret

19. Sep 2020 | 15:00 Uhr – Beginn

Diese 10 Tage beginnen mit einem globalen „Live-Webstream“ am Samstag, den 19.09.2020, 15:00 -17:00 Uhr auf der Website des Gebetsnetzwerkes „Global Prayer Call“ – <http://globalprayercall.org/en/>

Benjamin Berger, Sandra Teplinski (beides messianische Leiter aus Jerusalem) und Harald Eckert werden auf Englisch (wahlweise mit deutscher Übersetzung) in die „10 Tage der Besinnung“ einführen. Dabei steht Buße über die Schuld der Nationen gegenüber Israel im Vordergrund.

Herzlich laden wir Sie ein, daran über das Internet teilzunehmen!

19.-28. Sep 2020 | Aufruf zum Fasten und zur Besinnung vor Gott

Ebenso möchten wir Sie bitten, diese 10 Tage und besonders an Yom Kippur zu fasten.

Entsprechend Ihrer persönlichen Situation können Sie Ihr Fasten während der 10 Tage unterschiedlich gestalten. Das könnte z.B. heißen: Fasten nur mit Wasser; „Danielfasten“ mit Wasser und Gemüse; Verzichten auf einzelne Mahlzeiten, ... oder auch ganz anders.

Für Yom Kippur werben wir darum, sich mit dem jüdischen Volk im Vollfasten eins zu machen.



Wir wollen Sie bitten, in diesen Tagen Momente der Stille und der Begegnung mit dem Herrn zu suchen. Persönlich, aber auch für unser Land: Wo müssen wir uns beugen vor unserem Gott? Wo möchte er uns ansprechen, wo überführen? Wo unser Verhältnis zu sich, zu unserem Mitmenschen sowie zum jüdischen Volk und dem Land Israel reinigen und vertiefen?

20.-27. Sep 2020 | 11:00 Uhr – Gemeinsames Gebet via Zoom

In den Tagen zwischen dem 20.09.20 und dem 28.09.20 wird es jeweils 11:00 Uhr eine zweistündige Zoom-Gebetskonferenz geben, in der wir mit der Buße unserer (aktuellen) Schuld gegenüber Israel beginnen, dann aber in Fortsetzung der Bußanliegen vom Rosenmontag 2020 bei den Evangelischen Marienschwestern auch andere geistlichen Nöte in Deutschland vor Gott bringen.

Für eine Teilnahme daran können Sie sich über die Mailadresse rainbow-ministries@t-online.de anmelden.

Die thematischen Impulse für die Gebetszeiten werden auch als Videoclip auf der EüD-Website zu finden sein.

28. Sep 2020 | 10:00 Uhr – Abschluss

Am 28.09.20, 10:00 – 13:00 Uhr schließen wir dann diese zehn Tage wieder mit der globalen GPC-Gebetsgemeinschaft per Webstream – <http://globalprayercall.org/en/>

Dabei verbinden wir uns mit dem Gebetshaus „Succat Hallel“ (Leitung: Rick und Patricia Ridings) in Jerusalem und Gebetsleitern aus aller Welt.

Die nächsten Schritte

Als Leitungskreis von „Erbarmen über Deutschland“ sehen wir diese 10 Tage als einen Auftakt zu weiteren Gebetstreffen und -Aufrufen für 2020/21.

17.10. / 21.11. / 19.12. / ... / 15.05. | Örtliche/regionale Gebetstreffen im ganzen Land

Herzlich wollen wir Sie bitten, sich an dem Ort, an dem Sie leben, mit anderen Betern in eigener Regie zu treffen, um für unser Land einzustehen. An **jedem dritten Samstag des Monats** wollen wir uns in dieser Weise im ganzen Land eins machen im Gebet. Von „Erbarmen über Deutschland“ erhalten sie dazu inhaltliche Impulse und Hilfestellungen zur Gestaltung eines solchen Gebetstreffens.

Diese kleinen oder größeren Treffen vor Ort, verteilt im ganzen Land, sind auch dann durchführbar, wenn große Treffen unter Umständen nicht möglich sind. Wir glauben: Gott wird antworten, wenn wir rufen!

Ausführliche Informationen dazu versenden wir mit dem nächsten Newsletter, zu dem Sie sich hier anmelden können: <https://erbarmenueberdeutschland.de/>

12.-14. Mär 2021 | Multiplikationstreffen in Leipzig

Für das kommende Frühjahr ist dann **eine gemeinsame Gebetsversammlung in Leipzig** angedacht. Weitere Informationen dazu werden nach und nach auf der Website von „Erbarmen über Deutschland“ eingestellt.

Juni 2021 | Deutschlandweites Gebetstreffen und Bußgebet für unser Land

Für Juni des kommenden Jahres planen und beten wir für ein großes deutschlandweites Gebetstreffen. Auch dazu später mehr.

Wir bitten darum, diesen Gebetsbrief an möglichst viele Christen in Deutschland weiter zu leiten, die dafür offen sein könnten, sich an einem oder mehreren dieser zehn Tage zu beteiligen.

Im Herrn verbunden,

Harald Eckert, Benjamin Berger, Schwester Joela von den Marienschwestern, Pfr. Prinz Philip Kiril von Preußen, Pfr. Thomas Piehler und Martin Fritzsch
(Leitungskreis von „Erbarmen über Deutschland“).

Die heiligen Herbstversammlungen

von Benjamin Berger / Jerusalem

Die heiligen Versammlungen des Herrn

Die heiligen Versammlungen des Herrn sind in der christlichen Geschichte völlig verloren gegangen. Der Grund dafür war die Ersatztheologie, die Kirche wollte überhaupt keine Verbindung mehr zum Volk Israel. Deshalb hat man einen kirchlichen Kalender erfunden, der ganz anders war als der biblische Kalender. Durch diesen Ersatz und Verlust sind auch die prophetischen Verheißungen verloren gegangen in Bezug auf die Eschatologie.

Nach dem zweiten Weltkrieg und dem Entstehen des Staates Israel und auch dem Entstehen der messianischen Gemeinden, wo man diese biblischen Feste prophetisch feiert, findet man langsam zurück im Christentum zum biblischen Kalender und der heilsgeschichtlichen Bedeutung von den heiligen Versammlungen Israels, die biblische Feste.

Wir kommen jetzt, Mitte September, zu einer Reihe von biblischen Festen, die man „Die Herbstfeste“ nennt. Nach dem biblischen Kalender befinden wir uns im siebten Monat. Das erste Fest, das anfängt am ersten Tag des siebten Monats, heißt „Rosh HaShana“, was bedeutet das Neujahrsfest. Biblisch heißt es „Das Trompetenfest.“ Es wird heute unter dem jüdischen Volk als das Neujahrsfest gefeiert.

Im dritten Buch Mose, Kapitel 23 und Vers 23 bis Vers 25 lesen wir über dieses Fest. Es ist ein Sabbatfest, so wie alle heiligen Versammlungen. Es gibt zehn Tage zwischen dem Trompetenfest und dem Großen Versöhnungstag „Yom Kippur“. In der rabbinischen Tradition ist das Trompetenfest zum Neujahrsfest geworden. In der Bibel war der erste Nissan, der ungefähr Mitte April liegt, als der erste Tag des neuen Jahres anerkannt.

Heutzutage sind die zehn Tage zwischen dem Trompetenfest und dem Großen Versöhnungstag in der jüdischen Tradition ganz wichtige Tage. Sie sind genannt: „Die zehn Tage der Umkehr“. Die Tradition sagt, dass am Trompetenfest Gott in sein Buch schreibt wer leben wird und wer sterben wird im nächsten Jahr und wie es geschehen soll. Am Großen Versöhnungstag wird, nach der Tradition, alles versiegelt. In den Zehn Tagen dazwischen, wo man den Ruf bekommt zur Umkehr und wo man umkehren soll und es tut, gibt es auch die Möglichkeit, dass Gott sein Urteil ändert und die, die bestimmt waren zum Tod, nicht unter Gottes Gericht kommen werden im nächsten Jahr.

Wir verstehen als gläubige Kinder Gottes, dass die Wirklichkeit in Jesus ganz anders aussieht. Wir wollen uns aber identifizieren mit Israel in diesen zehn Tagen der Umkehr, weil wir auch verstehen, dass, wenn es echte Umkehr gibt, wo wir unsere Schuld gegenüber Gott bekennen und unsere Wege wirklich ändern, dass Gott seinen Plan, uns zu richten, zurückhalten wird oder zurücknehmen wird, so wie er es getan hat in Ninive in der Zeit von Jona.

Echte Umkehr ist notwendig

Echte Umkehr, auch auf einer nationalen Ebene, ist ganz wichtig für Deutschland, wo man Gott und den Glauben an Jesus Christus zumeist ganz verlassen hat und wo man die Tür zur Sünde und dem moralischen Abfall geöffnet hat, nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch in den großen Kirchen.

Ein Beispiel: die sogenannte Ehe von Menschen aus demselben Geschlecht wird schon in Teilen der evangelischen Kirche anerkannt und der Druck es anzuerkennen ist auch sehr groß in der katholischen Kirche in Deutschland und auch in manchen freien Gemeinden. Der Abfall von Gott geschieht mit größter Geschwindigkeit. Gnadenzeiten aber haben ihre Grenzen.

In Israel sieht es etwas anders aus, aber die Not ist auch sehr groß. In der Stadt Tel Aviv ist man stolz und möchte es machen zur Hauptstadt der Welt für die Homosexualität. In Jerusalem nimmt diese Perversität auch sehr zu. Der hasserfüllte religiöse Geist im Judentum und auch im Islam hat auch sehr zugenommen in den letzten Jahren. Wir erleben, so wie es geschrieben steht in der Offenbarung, dass Jerusalem mehr und mehr zur Stadt Sodom und Ägypten schon geworden ist.

Gebet ist dringend notwendig für Israel und ganz besonders für die Stadt Jerusalem, der Stadt des großen Königs. Priesterliches Gebet, dass Gott den Schleier über den Augen unseres Volkes entfernt und dass unsere Augen und

Herzen aufgehen und wir Ihn erkennen, den wir durchbohrt haben und dass es eine Wehklage über das ganze Land geben wird, ist dringend. In dieser kritischen Zeit fehlen uns noch immer von Gott gesandte Propheten in unserem Land und wo wir durch sie die Stimme und das Klagen Gottes hören, spüren und erkennen. Priesterliches Gebet für Israel, besonders aus Deutschland, weil es diese besondere Beziehung zwischen Deutschland und Israel gibt und priesterliches Gebet aus der messianischen Gemeinde in Israel ganz notwendig ist.

Die prophetische Bedeutung der Herbstfeste

Wenn wir uns konzentrieren auf die Herbstfeste, so sollen wir auch verstehen, welche prophetische Bedeutung sie haben. Wir müssen sie als eine Kette von Festen sehen. Diese heiligen Tage sind ganz miteinander verbunden und wenn wir sie ganz auseinandernehmen und sie nur jedes für sich betrachten, werden wir den eschatologischen Plan Gottes nicht verstehen und etwas ganz wichtiges verpassen. Genauso wie Pessach, wo der Messias gekreuzigt und auferstanden ist, verbunden ist mit Pfingsten, wo der Heilige Geist ausgegossen und wo die Gemeinde Gottes geboren wurde in Jerusalem, so müssen wir auch diese Herbstfeste prophetisch betrachten.

Das Trompetenfest und das Blasen der Trompeten ist der heilige Ruf Gottes an sein Volk, sich zu sammeln, so dass sie hören und vorbereitet sind für das, was kommen wird. Es führt uns zum Großen Versöhnungstag, wo der Hohepriester hinein ins Allerheiligste geht und die Bundeslade mit Blut besprengt. Er geht hinter den Vorhang. Als Jesus am Kreuz gestorben ist wurde der Vorhang zerrissen und der Weg ist aufgegangen zum Allerheiligsten. Geistlich bedeutet es, dass wir Sein Angesicht sehen. Wir sehen Ihn, wie er wirklich ist wenn wir hineinkommen ins Allerheiligste dadurch, dass Sein Blut uns gereinigt hat und uns vergeben und freigesetzt hat von Sünde und Schuld. Es bedeutet auch, dass das, was Gott verloren hat durch den Sündenfall und wo Satan die Herrschaft über diese Erde übernehmen will, dass Gott Sein Eigentum, die Erde und die ganze Schöpfung, zurückbekommt.

Das Yovel-Jahr (Jubeljahr) beginnt am großen Versöhnungstag. Es ist das fünfzigste Jahr, wo alles, was verloren gegangen ist, zurück geht zum ursprünglichen Eigentümer. Wir lesen darüber im Lukasevangelium, Kapitel 4 in den Versen 16-21, wo Jesus das messianische Yovel-Jahr proklamiert und sagt: „*Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.*“ (Lk 4,21). Die letzte Erfüllung wird kommen, wenn der Herr wiederkommt. Das Yovel-Jahr und das Laubhüttenfest, die Erfüllung dieses Festes, gehören zusammen.

Was wissen wir aus der Schrift über das Laubhüttenfest und was sagt es uns? Wir lesen im Johannesevangelium, Kapitel 7 Verse 37 und 38, wenn Jesus im Tempelhof stand am letzten Tag des Laubhüttenfestes und rief und sprach: „*Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.*“ Wir lesen auch im Matthäusevangelium, Kapitel 17, über die Verwandlung Jesu und scheinbar hat Petrus verstanden im Geist, dass es verbunden ist mit dem Laubhüttenfest. Weil er will drei Laubhütten hinstellen, eine für Mose, eine für Elia und eine für Jesus.

Die Frage ist: warum will er Laubhütten hinstellen? Die drei Jünger, die Jesus mitgenommen hat, sehen Ihn zum ersten Mal in Seiner Herrlichkeit, so wie es sein wird, wenn Er wiederkommt. Es ist im Geist zu verstehen, dass die Erfüllung vom Laubhüttenfest ganz verbunden ist mit der letzten und vollkommenen Ausgießung des Heiligen Geistes. Das wird die Zeit sein, wo der Schleier von den Augen der Juden weggenommen wird und sie Sein Angesicht sehen werden. Das wird auf dem Berg repräsentiert durch Mose, der das Angesicht Gottes nicht sehen konnte und jetzt sieht. Es ist auch die Zeit, wo der Altar aus zwölf Steinen wiederhergestellt wird, so wie es auf dem Berg Karmel geschehen ist, als Elia den Altar aus zwölf Steinen wiederhergestellt hat. Die Einheit der Brautgemeinde wird vollendet. Die Zeugen Israels, Mose und Elia und Gott, der Vater, bezeugen, dass Jesus der wahre Messias ist, der geliebte Sohn Gottes und in Ihm und durch Ihn wird alles, was prophezeit war, in Erfüllung kommen.

Im Propheten Haggai, Kapitel 2, ab Vers 1 lesen wir, dass am 21. des siebten Monats, dem letzten Tag des Laubhüttenfestes, die Prophetie von Haggai kommt, „*Es soll die Herrlichkeit dieses neuen Hauses größer werden, als die des ersten gewesen ist*“ (Hag 2,9). Es soll geschehen in einer Zeit, wo Gott Himmel und Erde und das Meer erschüttert. Eine globale Erschütterung am Ende der Endzeit. Es kann nur bedeuten die Vollendung der Gemeinde Jesu Christi. Das erste Haus, die Urgemeinde, die die wiederhergestellte Hütte Davids war, erfüllt mit der Herrlichkeit Gottes. Das letzte Haus Gottes, die Brautgemeinde, wird mit einer Herrlichkeit erfüllt, die noch viel größer sein wird als wie es war in der Jerusalemer Gemeinde ganz am Anfang. Das ist verbunden mit der prophetischen Erfüllung des Laubhüttenfestes.

Im Propheten Sacharja, Kapitel 14, lesen wir über die Wiederkunft des Herrn: „*Und an jenem Tag werden seine Füße auf dem Ölberg stehen*“ (Sach 14,4). Und am Ende dieses Kapitel in Vers 16 lesen wir, dass alle, die übrig geblieben sind aus den Nationen nach dem letzten Krieg, nach Jerusalem kommen werden Jahr für Jahr, den Herrn der Heerscharen anzubeten als König am Laubhüttenfest. Es ist der Anfang des tausendjährigen Reiches.

So sehen wir eschatologisch, wie alle Herbstfeste wie eine Kette verbunden sind und das allerletzte offenbaren, was geschehen wird durch diese Feste bis zur Wiederkunft von Yeshua und wo und wie wir alle hineinkommen in die letzte Sabbatruhe, von der wir lesen in Kapitel 4 des Hebräerbriefes, Vers 9: „*Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes.*“ (Hebr 4,9) Diese Sabbatruhe bereitet der Herr für Seine geliebte Braut vor in Seinem Königreich, wo Er auf dem Thron sitzen wird, dem Thron Davids in Jerusalem. Das alles wird in Erfüllung kommen und die Erfüllung der Herbstfeste sein.